



Karte & Stationen

Kleve in 3 Stunden



Kleve

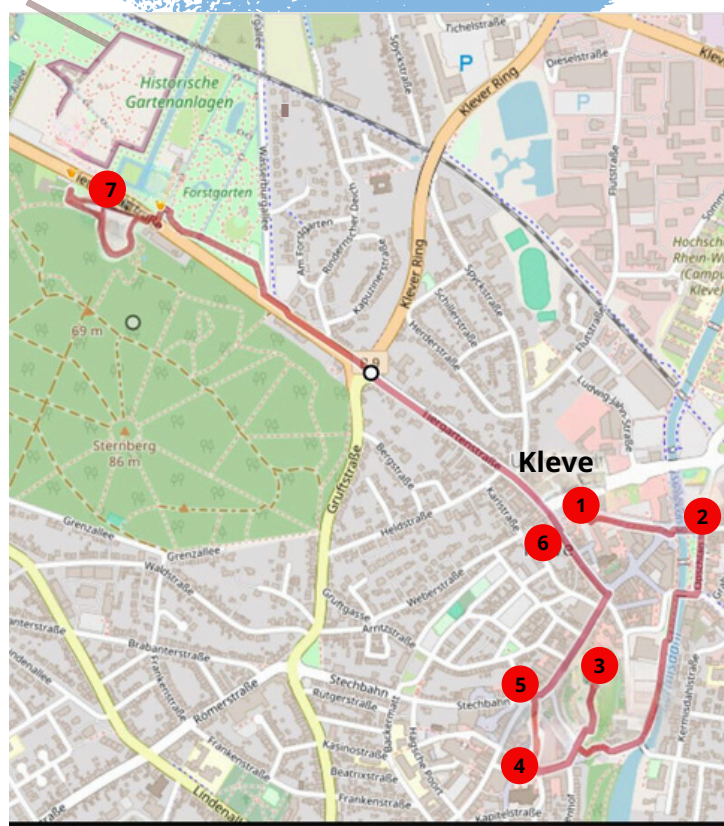
in 3 Stunden

Vom Koekkoekplatz folgen Sie der Kavarinerstraße stadtauswärts in Richtung Tiergartenstraße. Auf dieser Straße zeigt sich die ehemalige Pracht der Herzogstadt: Liebevoll restaurierte, klassizistische Villen mit verwunschenen Gärten.

Nach einem ca. 1 km langen Spaziergang erreichen Sie das heutige **Museum Kurhaus Kleve**, das imposant inmitten der **historischen Gartenanlagen** liegt. Wo sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts Kurgäste tummelten, finden nun Liebhaber moderner Kunst ihr Labsal. Aufsteigende Terrassen mit Teichen und Springbrunnen, die an die Form eines griechischen Theaters erinnern, sehen Sie linker Hand. In der Mitte thront die Statue der Pallas Athene. Steigen Sie die Anhöhe zum **Amphitheater** herauf und genießen Sie die Sicht auf den Moritzkanal, vielleicht fährt ja auch gerade eine Draisine vorbei, die sich auf der alten Schienenstrecke zwischen Kleve und Nimwegen bewegt. Der nächste Schritt zum Kupfernen Knopf auf dem **Sternberg** ermöglicht Ihnen einen wunderbaren Blick über die Landschaft bis hin zur Kirche in Hochelten auf der anderen Rheinseite.

Wieder unten angekommen, sollten Sie noch einen Gang durch den **Forstgarten** machen. Am Eingangsbereich des Parks finden Sie Erläuterungen zur Wegeführung und den dendrologischen Schätzen. Hätten Sie gedacht, dass Sie in Kleve unter einem Mammutbaum stehen können?

Beim Gang entlang des Moritzkanals können Sie vielleicht einen Blick auf eines der 350 Tiere erhaschen, die auf dem ca. 6 ha großen Gelände des benachbarten **Tiergartens** leben.



- 1 = Startpunkt, Tourist Info & Stadtmodell
- 2 = Schüsterken und Opschlag
- 3 = Schwanenburg, Marstall, Gr. Kurfürst, Synagogenplatz
- 4 = Stiftskirche, Narrenbrunnen, Mahnmahl
- 5 = Elsabrunden
- 6 = Koekkoekplatz
- 7 = Historische Gartenanlagen



Entdeckungsreise zu den Sehenswürdigkeiten in Kleve

Scannen Sie die QR-Codes an den
Sehenswürdigkeiten & lauschen
Sie der vertonten Geschichte!



Wirtschaft, Tourismus & Marketing Stadt Kleve GmbH
Minoritenplatz 2, 47533 Kleve
Tel.: 02821-84806, tourismus@wtm-kleve.de
www.kleve-tourismus.de





Ausgehend von der Tourist Info, vor der sich das **Stadtmodell** von Kleve befindet, starten Sie mit Ihrer Entdeckungsreise rechts in Richtung **Schüsterken**.

Der Schusterjunge ist ein Symbol für die Schuhindustrie, für die Kleve, besonders bei der Herstellung von Kinderschuhen, sehr bekannt war. Der Klever Gustav Hoffmann ist Gründer der Kinderschuhmarke "Elefantenschuh", die 1896 erstmalig anatomisch geformte rechte und linke Kinderschuhe industriell fertigte.

Es geht am Schüsterken links vorbei über den **Opschlag**, dessen Geschichte im 15. Jh. begann. Während der Regierungszeit des ersten Klever Herzogs Adolf I. wurde der Spoykanal geschaffen. Damit verfügte die Stadt über eine lebenswichtige Anbindung an den Rhein. Der Spoykanal gehört zu den ältesten Wasserstraßen in Westdeutschland und brachte jahrzehntelang die Zulieferschiffe für die Lebensmittelindustrie in die Stadt. Der "Opschlag" war der Platz am Ufer, an dem die herangebrachten Güter umgeschlagen wurden.

Am Ende des Opschlags gehen Sie rechts über die Brücke und folgen links dem Sandweg entlang des Kermisdahls, vorbei an der Stadthalle bis zur **Worcesterbrücke**. Am Fuße des Burgberges haben Sie einen wunderschönen Blick über den Kermisdahl und den Johann-Moritz-Wanderweg, der über eine 10 km lange Strecke bis zum Schloss Moyland führt.

Sie gehen rechts die Treppen zur **Schwanenburg** hinauf. Nun können Sie vielleicht erahnen, dass der Name Kleve, der von Kliff oder Klippe abgeleitet wurde, seinen Ursprung in dem, von der Endmoräne der Eiszeit aufgeschobenen, Hügel hat.

Auf der rechten Seite erblicken Sie nun das Wahrzeichen der Stadt Kleve, die Schwanenburg. Am ehemaligen Sitz der Herzöge wird heute Recht gesprochen. Vor dem Eingang der Burg finden Sie Schaukästen mit Informationen und Bildern und linker Hand ist ein Teil der alten Mauern unter einem Glasdach sichtbar gemacht. Spazieren Sie um die Burg und in den Innenhof und werfen Sie einen Blick auf die Reliefs über den Türen und auf den Schwanenbrunnen von Bildhauer Alfred Sabisch. Wer Luft für 90 Stufen hat, dem sei dringend geraten, den Turm zu besteigen. In den unterschiedlichen Stockwerken finden Sie wechselnde Ausstellungen. Genießen Sie oben in der Turmspitze den weiten Blick über den Niederrhein. Wieder vor der Burg erblicken Sie gegenüber das **Denkmal des Großen Kurfürsten** und den **Marstall**.



An vielen Sehenswürdigkeiten findet Sie **QR-Codes**. Mit Ihrem Smartphone können Sie diese scannen und die "vertonte" Geschichte hören.

Ihr Weg führt Sie links zum **Synagogenplatz**, der durch eine Ziegelmarkierung den Grundriss der ehemaligen Synagoge abbildet, die 1938 niedergebrannt wurde. Durch die Goldstraße erreichen Sie den Kleinen Markt mit dem **Narrenbrunnen**, der an die über 600-jährige Karnevalstradition erinnert. Vor der eindrucksvollen **Stiftskirche** befindet sich das **Mahnmal für gefallene Soldaten** von Ewald Mataré. Im Inneren der Kirche sind die Grabstätten der Klever Herzöge sowie der Marienaltar, das Epitaph im Chor des Seitenschiffs und der Zelebrationsaltar zu sehen.

Hinter dem Narrenbrunnen geht es durch die Kirchstraße den Berg hinunter zum **Elsabrunnen**. Er zeigt die Schwanenrittersage um Elsa und Lohengrin auf humorvolle Weise. Ihr Weg führt Sie bergab durch die Fußgängerzone bis zur **Kavarinerstraße**, in die Sie links abbiegen. Der Name erinnert an den bedeutenden Handel romanischer Kaufleute, die vom 13. bis zum 16. Jh. im Kleverland eine hervorragende Stellung einnahmen. Passend zur Geschichte des Namens finden sich auf dieser Einkaufsstraße die meisten inhabergeführten Geschäfte und zahlreiche Cafés, die zum Verweilen einladen.

Über die Kavarinerstraße erreichen Sie den Koekkoekplatz. Hier steht das Museum **B.C. Koekkoek Haus**. Barend Cornelis Koekkoek wurde 1803 in Middelburg (NL) geboren. In den 40er Jahren des 19. Jh. erreichte der Maler den Höhepunkt seines Ruhmes. Seine Rheinlandschaften, die er in seinem Atelierturm in Kleve, dem Belvedere, schuf, waren sehr gesucht. Popularität erlangte er 1841 durch die Gründung einer Zeichenakademie in Kleve und durch die Publikation „Erinnerungen und Mitteilungen eines Landschaftsmalers“, die ihm viel Anerkennung einbrachte.

